Jahresdokumentation

Master Public Spheres 2018
Hochschule Luzern Design und Kunst
Yvonne Imhof

„Das Krokodil verrät das Erdbeergeheimnis nicht, doch der Würfel offenbart den Weg“

Künstlerische Forschung im Unterrichtsfach „Natur, Mensch & Gesellschaft“

Datum: September 2016 - bis Juni 2018
Umfeld Schule und Strategie: Künstlerische Forschung mit kollaborativem Anteil in der Schule
Material, Technik: Fotografie, Zeichnung, Audio, Installation, künstlerische Vermittlung
Standorte: 1. Obbürgen Schule (Dorf 3, 6363 Obbürgen/Fürigen/Bürgenstock), 2. Whua (alte Post Stansstad) 3. Dorfplatz Stansstad
Mentorin: Alexandra D‘Incau

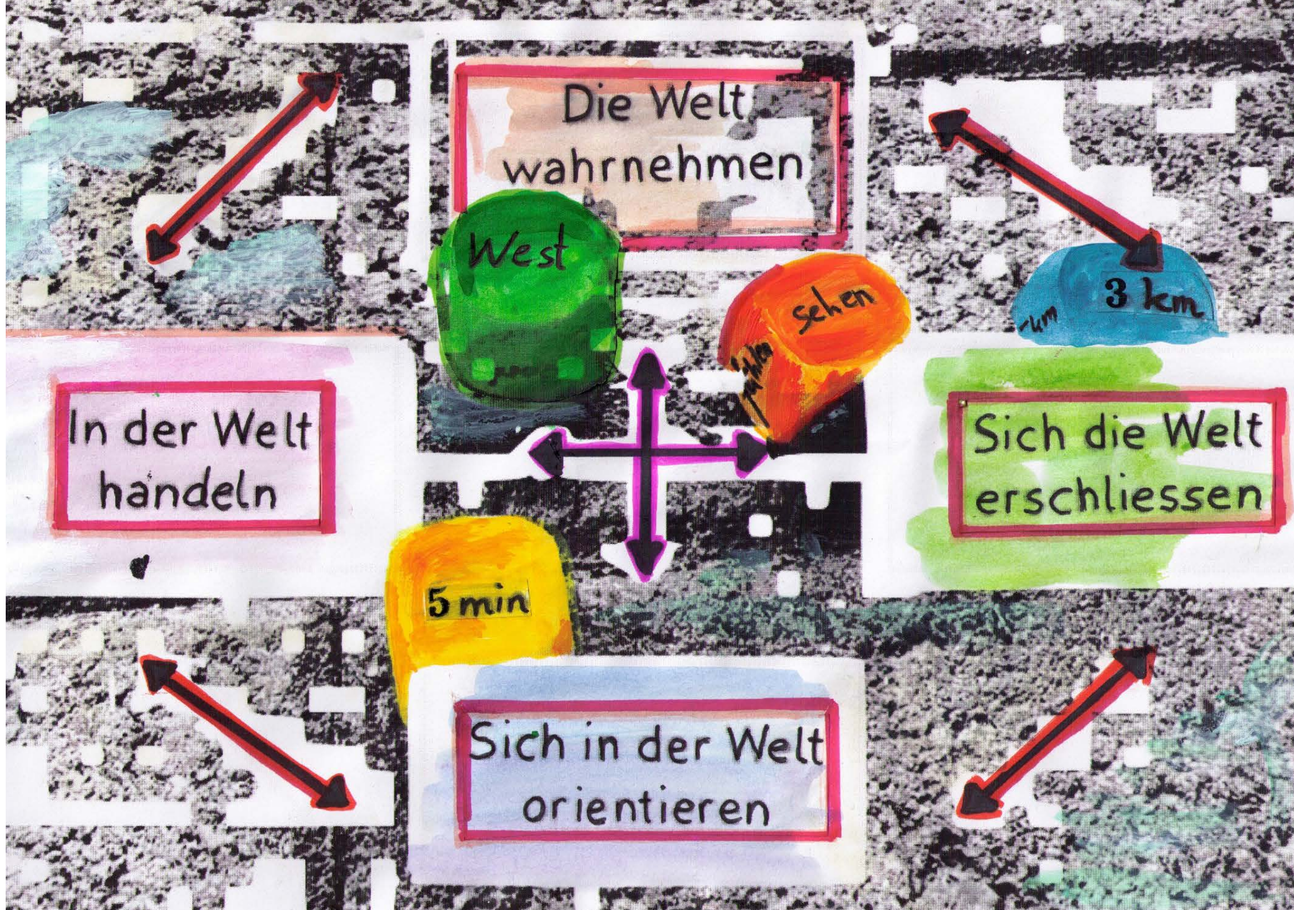
Worum es geht

Es gibt unzählige Möglichkeiten, sich und seine Umwelt zu entdecken. Das interessengeleitete Sich-Treiben-Lassen fällt Kindern meist leichter als Erwachsenen. Wie lassen sich mittels künstlerischer Feldforschung deren vielfältige Wahrnehmungsprozesse und Denkvorgänge beobachten?

Das Spiel- und Untersuchungssetting dieses Projekts ist in einem schulischen Kontext im Fach „Natur, Mensch, Gesellschaft“ verortet. In Zusammenarbeit mit zwölf Kindern der dritten und vierten Primarklasse des Schulhauses Obbürgen wird ein selbst konzipiertes Würfelspiel gespielt. Gemeinsam mit der Klasse wird das Spiel kontinuierlich weiterentwickelt und animiert dazu, das Lernen im Klassenzimmer mit ausserschulischen Erfahrungen zu verknüpfen.
Die Arbeit geht so der Frage nach: Was passiert, wenn Kinder, angeleitet und inspiriert durch künstlerische Strategien, Gelegenheiten und Raum erhalten, eigene Lerntools zu gestalten? Gelingt es, Kinder darin zu bestärken, eigene Themen zu entdecken und Erfahrungen bewusst(er) wahrzunehmen?
Die Rolle, der teilnehmenden Beobachterin und Künstlerin ist, herauszufordern, zu inspirieren und gleichzeitig auch zu irritieren. Gemeinsam mit den Kindern wird entschieden, wie die gemeinsamen und individuellen Erfahrungen und Erlebnisse an der Abschlussausstellung dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Arbeitsweise/Prozess

Mich reizte es zusammen mit 10-jährigen SchülerInnen ein Projekt/Spiel zu entwickeln, wodurch Spass und Freizeit mit dem Schulischen vernetzt werden.
Der grundlegende Fokus meiner künstlerischen Masterarbeit liegt auf der Beobachtung der SchülerInnen in der Nutzung des von mir konzipierten Würfelspiels.
Dabei interessiert es mich besonders herauszufinden, wie die Kinder sich und ihre Umwelt wahrnehmen und erleben, indem sie das Würfelspiel spielen, aber auch in welcher Weise sie die Herausforderung annehmen, das Spiel aktiv selber weiter zu entwickeln.
In diesem Sinne habe ich auch mein Würfelspiel konzipiert – als ein Angebot im Sinne eines offenen Prozess, der von den SchülerInnen ergänzt, verschoben und angeeignet werden kann. Ich biete den Kindern das Würfelspiel als künstlerische Strategie an, mit dem sie ihre Umwelt befragen und auf sie reagieren können. In künstlerisch forschender, aber auch verspielter Weise, beobachte ich als Künstlerin wiederum das Tun der Kinder.
An der Abschlussausstellung sind zwei Ausstellungsorte relevant. Zum einen ist es mir wichtig, dass das Würfelspiel, Einblicke in die Erlebnissen der Kinder sowie Aspekte/ oder Resultate meiner Auswertung in der Schulbibliothek in Obbürgen in dokumentarisch konzeptioneller Weise gezeigt wird. Der zweite Ausstellungsort findet im Ausstellungslokal „Whua“ statt. Hier wird in Absprache und in Zusammenarbeit mit ein paar Kindern eine organische Installation gebaut. Diese soll die Erlebnisse der Kinder möglichst authentisch wiedergeben, beziehungsweise dem Publikum ein Gefühl der Erlebnisse und der Wahrnehmungen der Kinder vermitteln.
Als drittes Fenster bieten die Kinder und ich einen einmalig stattfindenden kuratierten Spaziergang in Stansstad an. Ziel dieser Aktion ist es, das Publikum auf eine Spielentdeckungsreise mitzunehmen.
Eindrücklich in Erinnerung bleibt mir zum Beispiel folgende Episode aus der Anfangsphase unserer Zusammenarbeit, als die Kinder das Würfelspiel kennenlernten:
Dabei sollte ein Junge laut seiner Würfel “im Norden“ „10 Minuten“ lang riechen. Der Junge hatte schon zuvor genau das Waschbecken analysiert und dieses auf Gerüche hin untersucht, jedoch wurde er erst unter dem Waschbecken fündig.
Ernst erklärte er mir, dass es unter dem Waschbecken nach Hausschuhen und Erdbeeren röche. Dann holte er sich in der Klasse eine Matratze, schob diese unter das Waschbecken und sagte, dass er noch weiter die Gerüche analysieren möchte, aber für eine bequemere Ausgangslage die Matratze bräuchte.



Spielmaterial

Toolbox = Materialienkoffer
In der Toolbox das Spielmaterial der Kinder (Würfelsäckchen= Logbuch, Würfel, Stoppuhr, Kompass, Stift/e) und die Fragekataloge (pro Broschüre ist es als ein Spieltag mit der Klasse zu verstehen. Musste nach jeder Spieleinheit/Tag ausgefüllt werden).

Meistens hatte ich mein Logbuch beim Spielen und Beobachten zur Hand. = wichtigster Begleiter. Daneben verwendetet ich mein i-phone für Sprachaufnahmen und zum schnellen fotografieren. Auch verteilte ich nach jeder Spieleinheit meine Fragebögen, die mir die Kinder ausfüllten.

Der Diskurs stellte für meine Arbeit das Wichtigste dar. Dabei entstanden neue Wege, Ansichten, Einsichten, die wir einander austauschten. So entwickelte sich nicht nur das Spiel weiter, sondern auch die Kinder entwickelten sich in Bezug auf das Würfelspiel weiter.

Spiel-Forschungsphase im Innen und Aussenraum

In der Schule in Obbürgen

Winkelriedhaus, Nidwaldner Museum

Im Tannwäldli (Obbürgen)

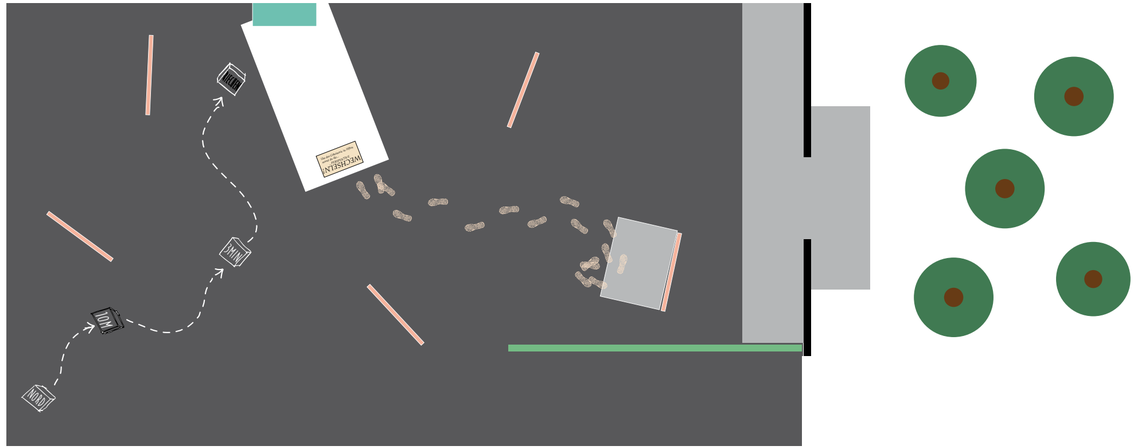
Auf Projektwoche in Nidwalden

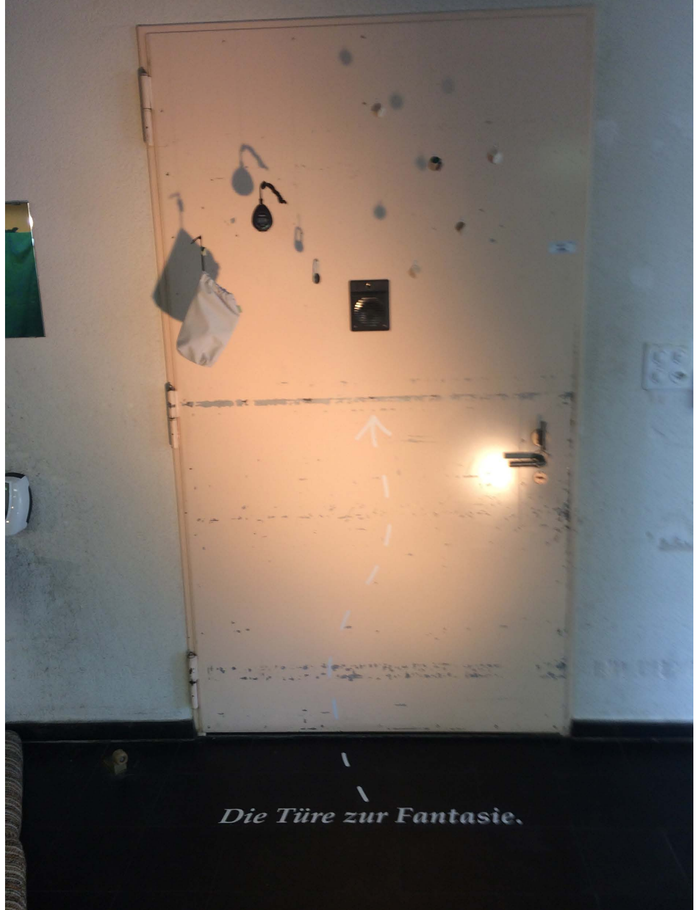
Ausstellungssituation

Dorfplatz in Stansstad

Whua

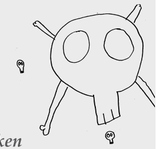
Dieser Ort ist eine künstlerische Übersetzung meiner Forschungsarbeit



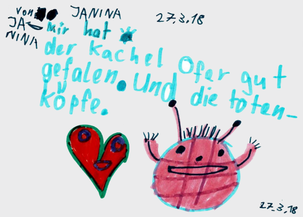

Die Türe zur Fantasie.

DAS KRO
RAT DAS
HEIMNI
DOCH DE
DEFENSAR
KRUH VER-
ERDBERGE-
NIE
WURFE
DEN WI

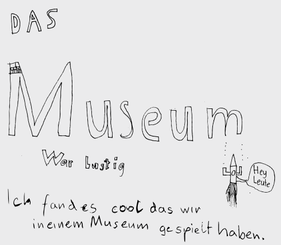
Die Fantasie kann Welten
verdrehen...
...wenn man es zulässt!



...die Kinder erwecken das Museum so richtig zum Leben.



"Objekte und Kunst wirken in Kombination mit dem Spiel.



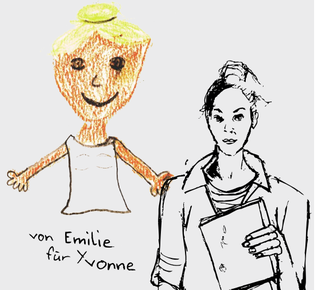
Es hat spass gemacht zu reden weil da kammen also was ich gesagt habe ich habe so blbla und wie geht es dir Jenny kuck was Robin macht

das Vertrauen der Kinder gewinnen... Interesse wecken - immer wieder....

"Es war ein schönes Gefühl von den Kindern so herzlich aufgenommen worden zu sein,

auch wenn es vielleicht dazu den ein oder anderen Streich brauchte....

...oder auch nicht...



Die Mädchen sammeln Holzstämme, lachen und bauen ein Tipi...

Meine rote Mar
Leichtfüiger Lux

Die Jungs mit ihrem Fort aus Tannenreisig und Ästen...

...mit Schlamm im Gesicht und Indianergeheul stürmen sie das Tipi der Mädchen und nehmen sie mit...

"Es war ein wirklich schöner **Moment!**

"JA WEISCH DUI KAI, WENN S VIELLÄICHT KROKODIL GÄB, WO DIÄ **WIRFU** SCHLICKÄ WURDID UND DIÄ WIRFU **GRANATÄ** WÄRID...

"WAS SELL ICH DE DA SCHMECKÄ?

den Mund mit Wasser benetzen.... ein ernstes Untersuchen Enttäuschung vom Nichts riechen....

"...und da sass er wie ein Osterhase!

die Grimasse, ein Zeichen für ein brodelndes Kopfkino...

...über den Tellerrand hinaus!

"Ja aber Lenny, was machst du denn da? Was hat die Matratze mit deinen **Würfeln** zu tun?

JA WEISCH, WENN Ä UIFGAB SO LANG GAHD, MUESS SIE DOCH **BEQUEM** SEY!

Auswertung

Die 4 Meilensteine

Innenraum

1. Schule
   Anfangsphase einen Streich mit den Kindern gespielt, um ihr Interesse und ihr Vertrauen für eine gute Zusammenarbeit zu bekommen.
   Kinder brauchten in der Schule mehr Begleitung, als im Aussenraum.

2. Museum Winkelriedhaus
   Heraus- und Überforderung von Aufgaben in meiner Position. Kinder brauchten sehr viel Unterstützung und Begleitung.

Aussenraum

3. Wald Tannwäldli
   Spiel freier gestaltet worden, Regel weggelassen, von den vorherigen Spielerlebnissen gelernt. Kinder waren viel motivierter, freier und selbstständiger beim Spielen.

4. Projektwoche Nidwalden
   Die beste Arbeits- und Spielatmosphäre, weil mir die Kinder erst gegen Ende das meiste Vertrauen und In teresse entgegengebracht haben und sich dem Spiel viel offener und kreativer verhalten haben.
   Auch das Spielmaterial war allen zum Schluss klar und sich so viel eher auf das Spielen fokussieren.

Art der Dokumentation

Ein ständiger Begleiter für meine Beobachtungen und Erlebnisse war mein Logbuch. Daneben verwendete ich mein i-phone für Sprachaufnahmen und zum schnellen fotografieren von spontanen Momenten.
Nach jeder Spieleinheit teilte ich meine Fragebögen der Klasse aus, die sie mir ausfüllten. Im Logbuch sind meine Spielbeobachtungen und in den Fragebögen, die Beobachtungen der Kinder dokumentiert. Für die Auswertung der Forschung galt es alle Sichtweisen miteinzubeziehen und dies zu analysieren.

eine Auswahl an Auswertungszetteln

Yvonne

Mein Projekttagebuch

Datum: 27.3.12

Heute ging es um: workshop / Spielen im Museum

☐ Was ist heute passiert? Was habe ich erlebt? Was war heute meine Rolle?

Heute habe ich die Kinder im Museum bei Tee + Nüssen im Empfangsraum angetroffen.
Ich habe mich und die anderen kurz vorgestellt und erzählt, was wir, und warum wir es machen, dann habe ich ihnen das überarbeitete Material gegeben (Logbuch, Sächeli, Häftchen) und sie zum Spielen losgeschickt.
Die Gruppe habe ich fröhlich und zu Anfang motiviert wahrgenommen. Es gab zu Beginn einige Verständnisfragen bezüglich dem Material (die Häftchen und ihre Rollen war nicht so ganz klar). Meine Rolle was die d. Künstlerin, Beobachterin und Organisatorin.

☐ Was lief heute gut/nicht gut? Gibt es Verbesserungsvorschläge?

Gut lief bei allen Kindern, dass wir das Spiel an einem neuen Ort ausprobiert haben.
Nicht so gut (Häftchen / Rollen / Verständnisprobleme zu Beginn) → hatte den Eindruck dass Kinder zu "faul" waren, um sich ein paar Min. zum Lesen d. Häftchen zu nehmen → fragen lieber tausend x.
Hätte die Kinder in untersch. Räumen spielen lassen können, Würfel → Ideen → bei Kindern sehr schwierig. Wollen d. Weg d. geringsten Widerstands gehen; vor allem die Jungs.

☐ Meine Wahrnehmung/ Gefühl zum heutigen Tag (Würfelspiel und Gruppe)

Mädchen bemühen sich für d. Würfelspiel. Sie probieren es "gut" zu machen,
→ Jungs: Blödsinn machen, vor allem wenn bestimmte Jungs zusammen kommen in d. Gruppe = Negativ für Spielentwicklung. Kriegt man nichts mehr aus ihnen heraus. ⇒ Ansteckend auf d. anderen.
Bezüglich Auswertungen: wollen immer nur ankreuzen, nie mehr schreiben oder erzählen.
Ich versuche alle Tricks, um aus ihnen etwas zu entlocken, ist aber ziemlich schwer.

Positiv:
Habe das Gefühl, dass gewisse Kinder das wirklich am Spiel interessiert sind (mit diesen einmal sprechen)
Ein paar (Jawina, Leana, Josua) → haben das Spiel in d. Freizeit gespielt. ⇒ Mit ihnen reden.
→ Vielleicht geben gewisse Kinder ihr Logbuch mal zum reinschauen.

Negativ
Gegen Ende = Kinder sehr unkonzentriert, permanent immer wieder nach d. Zeit gefragt
→ Reiseleiter Rolle bei Kindern nicht beliebt.
↓
Vielleicht zu "kontrollierend"?
→ Probieren ↗ wegzulassen.
Habe herausgefunden, dass diese Kinder in d. Alter viel Begleitung / Unterstützung brauchen.
So "frei" sind sie nicht mehr... ??
↓
Schauen sehr, was d. Lehrer macht und denkt.
Mehr provozieren? (weitere Notizen im Logbuch)

Yvonne

Mein Projekttagebuch

Datum: Projektwoche 28, 29, 30, 31.5

Heute ging es um: Kanton Nidwalden Velobausflug (1)

Ich habe in all d. Zeit geführt und dokumentiert. Die Kinder allein spielen lassen → „Reisegruppenleiterin" Beobachterin

☐ Was ist heute passiert? Was habe ich erlebt? Was war heute meine Rolle?

Waren in Ennetmoos, Drachenhöhle, Rotzburg, Stans (Kapelle)

Dort haben wir das Spiel gespielt. Aussichtsplattform. (wieder neues, weiteres)

Habe d. Kindern d. Material (Farben, Papier, Würfel, Lupe, etc, Kamera ausgelegt, dieses im Spielen auszuprobieren)

Es gab eine Mädchen und Jungsgruppe

gezeichnet/gemalt Felle gebaut

☐ Was lief heute gut/nicht gut? Gibt es Verbesserungsvorschläge?

Es lief alles gut mit d. Kindern.

Sie waren sehr motiviert. Das Spielmaterial hat verständlich und gut in d. Praxis funktioniert.

Negativ – Aber es war zu wenig Zeit zum Spielen. = schlecht. → wegen großem Programm vom Lehrer

☐ Meine Wahrnehmung/ Gefühl zum heutigen Tag (Würfelspiel und Gruppe)

Gruppen funktionieren sehr gut. Atmosphäre ist gut. Alle kennen sich untereinander und auch mich. Vertrauen und Zeit hat sein Übriges getan. Jetzt ist d. Spiel in einer Phase in d. man zu d. Wahrnehmung d. Kinder viel herausfinden kann. Weg gefunden, sodass sie auch etwas machen.

2. Tag Nidwalden Ausflug

Angesehen: Hergiswil Glasbläserei, Beinhaus, Spielplatz Steinersmätteli (dort Mittag gegessen) Sust/Schifflände, Lehrsiten

Dadurch, dass so viel Programm mit den Kindern eingeplant war, wieder nur 1/2 Std Zeit mit d. Kindern zu spielen.

Diesmal meine Rolle → ~~Natur~~ aktiv am Zeichnen und coachen d. Kinder.

Wollten nicht mit d. Würfeln spielen, sondern nur zeichnen.

Immer mehr Kinder sind dazu gekommen und haben Zeichnungen gemacht und gegenseitig portraitiert.

Gefühl: Auch mit Robin inzwischen ein angenehmes Verhältnis. Er hat mir ehrlich gesagt, dass mein Spiel am Anfang langweilig für ihn war, aber später es ihm immer mehr Spaß gemacht hat.

Schönes Erlebnis mit ihm Rad zu fahren und zu blödeln und ehrlich reden.

Yvonne

Mein Projekttagebuch

Datum: 13. 3. 18

Heute ging es um: Würfel (Thema) weiter bearbeiten, Würfel drinnen und draußen austesten

Vorgehensweise / Material erklärt

☐ Was ist heute passiert? Was habe ich erlebt? Was war heute meine Rolle?

Kinder in Gruppen mithilfe d. Jazzkarten eingeteilt.

Hat gut funktioniert, Kinder anfänglich motiviert.

Habe d. Kindern kurz d. weitere Vorgehen geschildert (Themenwürfel; Logbücher, drinnen + draußen ausprobieren, am Ende Gesprächsrunde mit Tagebuchblatt.)

Kinder wurden in 4 Gruppen eingeteilt.

→ brauchten viel Unterstützung meiner Seits.

Habe sie motiviert, aus d. Konzept gebracht (Streich) → wie damit umgehen, neue Möglichkeiten gezeigt für Themenwürfel

☐ Was lief heute gut/nicht gut? Gibt es Verbesserungsvorschläge?

Draußen funktioniert Spiel weitaus besser → hatten alle Spaß daran.

Beobachterrolle muss genauer definiert werden und interessanter

neue Logbücher → weil sie auseinanderfallen, Strich; nachdem Lehrer gesagt hat; das wäre keine gute Idee → alle leider mit ihm übereingestimmt.

Toolbox Würfeln Kärtchen = Verbesserungen

☐ Meine Wahrnehmung/ Gefühl zum heutigen Tag (Würfelspiel und Gruppe)

Mit 2 Gruppen bin ich sehr gut weitergekommen → Die Sympathie und Motivation d. Kinder ist bereichernd.

Gruppen fühlen sich unterschiedl. wohl zueinander, haben untersch. Herangehensweisen / Auffassungen / Hilfebedürfnisse

Am Anfang (drinnen) war ich mit coachen d. Gruppen überfordert.

Yvonne

Mein Projekttagebuch

Datum: 24. 4. 17

Heute ging es um: Spiel im Wald

☐ Was ist heute passiert? Was habe ich erlebt? Was war heute meine Rolle?

→ Ausflug in den "Tannwäldli" gemacht.

Haben zu je 6/7 Kindern Tipi und Fort mit dem Würfelspiel "gebastelt" und nachher damit gespielt.

Mädchen Buben

Kinder waren sehr motiviert.

Meine Rolle: teilnehmende Beobachterin und Initiatorin / inhaltl. Begleitung / Kinderrolle eine Spielfreundin.

→ draußen arbeiten = viel viel besser in kleinen Gruppen zu arbeiten = viel besser

☐ Was lief heute gut/nicht gut? Gibt es Verbesserungsvorschläge?

Viel offener Spiel von mir geleitet, gecoacht und inspiriert. Dadurch wurden d. Kinder persönlicher, aufgeweckter und motivierter in ihrem Sinne zu spielen.

Mädchengruppe lief ruhiges ab. Sie wollten auch nur "basteln" mit den Waldgegenständen → machen Mandalas auf den Waldboden mit Tannenzapfen und Moos und aus einem Baumstamm einen Kopf (Figürlich). Danach ein Tipi. Burschen musste ich mehr erklären, Aufmerksamkeit am Anfang nicht so gut.

☐ Meine Wahrnehmung/ Gefühl zum heutigen Tag (Würfelspiel und Gruppe)

durch meine Rolle waren d. Kinder viel offener, viel mehr kind. Außerdem hat es ihnen besser gefallen, dass die "Reiseleiterrolle" nicht im Spiel war.

Ich hatte ein sehr gutes Gefühl (auch schon das erste Lob gekriegt) → Kinder waren viel freundschaftlicher zu mir → Eis zu einem gewissen Grad gebrochen.